Ist der IS wirklich besiegt?

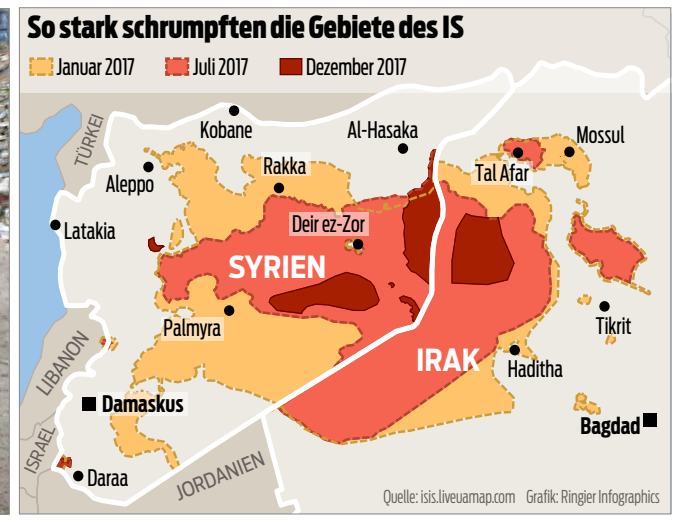
Syrische Soldaten feiern den Sieg über den IS in Abu Kamal (l.). Die Dschihadisten des IS sind auf dem Feld geschlagen.

Guido Felder

Die 7 brennendsten Fragen zum Syrien-Konflikt

Gute Nachrichten aus dem Krisengebiet im Nahen Osten: Russland und der Irak verkünden, dass die islamistische Terrororganisation IS praktisch besiegt sei. Kehrt nun Ruhe ein? Terror-Experte Rolf Tophoven vom Institut für Krisenprävention in Essen (D) beantwortet sieben Fragen zum Syrien-Konflikt.

Der IS ist zwar weg, aber die Stadt liegt in Trümmern: Kinder im syrischen Aleppo.



Ist der IS tatsächlich besiegt?
Auf dem Feld ist der IS militärisch besiegt. Es war abzusehen, dass er bei den offenen Feldschlachten gegen die Verbündeten keine Chance haben würde.

Wer ist der Sieger im Kampf gegen den IS?
Eindeutig nicht der Westen. Die USA hatten sich schon unter Präsident Barack Obama aus dem Nahen Osten verabschiedet, was die politische Verantwortung betrifft. Sieger ist klar Putin mit seiner schnellen und massiven Intervention. Sein Rückzug ist auch ein Bekenntnis dafür, dass er aktiv war.

Was kommt nach dem IS?
Der militärische Sieg gegen den IS bedeutet noch keine endgültige Niederlage für den IS. Seine Ideologie sitzt in sehr vielen Köpfen fest. Der IS wird als Cyber-Kalifat im virtuellen Raum weiterleben und sich vor allem über soziale Medien bemerkbar machen, um neue Leute zu rekrutieren und Anweisungen für Terroranschläge zu geben. Wir müssen uns auf einen Kleinkrieg im Dunkeln einstellen.

Können die Flüchtlinge nun wieder heimkehren, besteht in Syrien und im Irak Hoffnung auf Frieden?
Nein. Die militärischen Auseinandersetzungen zwischen regionalen Milizen und Assads Regierungstruppen gehen weiter. Es ist auch zu erwarten, dass versprengte IS-Kader Guerilla-Aktionen durchführen werden. Ein Ende des Bürgerkriegs ist nicht in Sicht.

Wie gefährlich sind Dschihad-Rückkehrer?
Es herrscht Einigkeit darüber, dass von ihnen eine grosse Gefahr für mögliche Terrorattentate ausgeht. Das Problem ist, wie man Rückkehrern nachweisen will, dass sie dem IS angehören oder IS-Gedankengut vertreten. Solche Leute müssen ausfindig gemacht und beobachtet werden. Wichtig ist der Austausch von Informationen unter den Nachrichtendiensten.

Wie müsste ein Wiederaufbau des zerstörten Syrien aussehen?
Etwa die Hälfte des Landes ist zerstört. Es bräuchte eine Geberkonferenz, an der der Westen, Russland, der Iran und andere arabische Staaten teilnehmen müssten. Möglich wäre, dass die Uno die Schirmherrschaft übernähme. Aber an einen Wiederaufbau ist – auch nach der Zerschlagung des IS – wegen des Bürgerkriegs noch lange nicht zu denken.

Fotos: EPA, Dukas